

änderung, sondern die Entwicklung eines neuen Arbeitsstils im Vordergrund steht.

Entsprechend der Richtung, die uns das Zentralkomitee in seinen letzten Tagungen gegeben hat, sehen wir es als eine Hauptaufgabe an, aus den Hinweisen der Arbeiter, der Gewerkschaften, der Werkleitungen und aus unseren eigenen Erfahrungen das Neue zu erkennen und weiterzuentwickeln.

### **Sonderkonsultationen nur gemeinsam mit den Produktionsarbeitern**

Schon die Genossen in der früheren Hauptverwaltung — die aktivsten arbeiten in unserer VVB — hatten eine neue Arbeitsmethode in zurückgebliebenen Betrieben angewandt: die Sonderkonsultation. Worin bestand sie? Die gesamte Leitung der Hauptverwaltung setzte sich in dem betreffenden Betrieb mit der Werkleitung über die Probleme des Betriebes auseinander und legte an Hand der dabei gewonnenen Erkenntnisse Maßnahmen zur Veränderung fest. An diesen Beratungen nahmen der Parteisekretär und der BGL-Vorsitzende des Betriebes teil. Aber diese Sonderkonsultationen blieben immer nur Auseinandersetzungen zwischen den leitenden Funktionären. Diesen entscheidenden Mangel mußten wir überwinden.

Im VEB Schwermaschinenbau „Georgij Dimitroff“, Magdeburg, der in der Erfüllung aller Teile des Betriebsplanes erheblich unter dem Durchschnitt der unserer VVB angehörenden Betriebe lag, organisierten wir eine Sonderkonsultation auf neue Weise. Unsere Parteiorganisation beschloß, daß alle leitenden Mitarbeiter der VVB vor der Aussprache mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären für eine längere Zeit in die verschiedenen Produktionsbereiche gehen, um den Arbeitern die Probleme darzulegen und ihre Meinung zu hören.

Zu diesen Problemen gehörte die nicht termingemäße Bereitstellung des Materials für die mechanischen Abteilungen und der mangelhafte Stahlformguß, der in dem zum Betrieb gehörenden Stahlwerk hergestellt wird. Der Hauptdirektor der VVB, selbst Gießereingenieur, ging zum Beispiel in die Gießerei, und besprach mit den Kollegen die Fragen der Senkung des Ausschusses und der Aufschlüsselung der Pläne auf die Formerbrigaden. Dabei stellte sich heraus, daß die Kollegen oft noch nicht einmal ihre Aufgaben für den nächsten Tag kannten. Andere Genossen der VVB sprachen in der Endmontage der Eimerkettenbagger mit den Arbeitern. Von diesen hörten sie, daß eine mangelhafte Produktionsorganisation herrsche, daß die von der mechanischen Abteilung bereitzustellenden Teile nicht ein träfen, und sie folglich ihren Plananteil nicht erfüllen könnten.

Diese Beratungen mit den Arbeitern in den verschiedenen Werkteilen machten es der VVB möglich, einen großen Teil der wirklichen Ursachen für die Schwierigkeiten des Betriebes zu erkennen. Darüber hinaus wurde die Verbindung zwischen den Produktionsarbeitern und den Staatsfunktionären gefestigt.

Zu der Sonderkonsultation wurde eine Reihe von Produktionsarbeitern mit hinzugezogen. Das wirkte sich außerordentlich gut auf die Diskussion aus, und zwang die leitenden Funktionäre des Betriebes zu einer eindeutigen Stellungnahme. Einige Kollegen des innerbetrieblichen Transports erklärten, daß **!!! an Produktionsarbeitern gerade dann mangle, wenn sich die Arbeit zu-**